

# HEIMATBRIEF

Nr. 40 - September 1989

WEST MÜNSTERLAND  
KREIS BÖRKEN

## Kreisheimattag in Heek

Am 11.11.1989 findet der alle 2 Jahre durchgeführte Kreisheimattag statt. Er steht unter dem Thema "Regionales Mundartlied", Veranstaltungsort ist die Landesmusikakademie in Heek. Auf Dauer wird die Veröffentlichung eines Liederbuches mit regionalem Liedgut angestrebt. Neben der Fachtagung steht aber auch die Wahl der Kreisheimatpfleger an, deren Legislaturperiode mit der der Kommunalpolitiker im Oktober endet. August Bierhaus und Wolfgang Feldhege werden erneut kandidieren, während Ludwig Schulze-Spüntrup sein Amt nach 30jähriger Tätigkeit aufgibt. Auch für den verstorbenen Johannes Beekmans muß ein Nachfolger gewählt werden.

Das Programm im einzelnen:

9.30 Uhr Anreise, Begrüßung

10.00 Uhr Vortrag von Dr. Renate Brockpähler, volkskundliche Kommission für Westfalen

Vortrag von Ernst-Leopold Schmid, Landesmusikakademie in Heek

anschl. Besichtigung der Landesmusikakademie und Burganlage Nienborg

12.30 Uhr gemeinsame Mittagsmahlzeit

14.00 Uhr Neuwahl der Heimatpfleger ca. gegen 16.00 Uhr Ende der Tagung

Im Rahmenprogramm wird regionales Liedgut vorgetragen.

## VEREINSBERICHTE

### Erle

Am 17. August hatte der Heimatverein Erle zu einem Informations- und Begegnungsabend für und mit Aussiedlern eingeladen. Der Vorsitzende J. Kempken bedauerte, daß er keine Aussiedler begrüßen konnte, da diese gerade an diesem Tag das Notaufnahmehaus verlassen hatten. Er freute sich aber, Herrn H. Diek vom Bundesverwaltungsamt begrüßen zu können, der sich am Schluß der Veranstaltung

noch eine Stunde einer regen Diskussion stellte. Johannes Kempken erinnerte in einem kurzen Einführungsreferat daran, welchen Stellenwert der Begriff Heimat zunächst einmal für die Erler Bevölkerung haben sollte. Heimat sei der Inbegriff der Geborgenheit für die Menschen, die bereits seit Generationen in einem Ort oder im Umfeld eines Ortes leben und wirken, ebenso aber auch für die Menschen, die vor Jahren in den Ort gezogen seien und dort Freunde gefunden und sich mit der Umgebung vertraut gemacht hätten. Viele der seit Generationen oder seit vielen Jahren in Erle lebenden Menschen haben nach dem 2. Weltkrieg am Aufbau und der Weiterentwicklung in der Folgezeit mitgewirkt und sich damit eine Heimat erhalten oder geschaffen. Dem gegenüber stehen deutsche Mitbürger, die nach dem 2. Weltkrieg in Rußland lebten und nun in die Bundesrepublik gekommen sind. Terror und Zwangsumsiedlungen verhinderten, daß Menschen mit deutscher Abstammung in Rußland eine beständige Heimat hatten. Sie, die nach jahrzehntelangem Warten nun endlich in ihre angestammte Heimat aussiedeln durften, erhalten zwar vielfache staatliche Hilfe in materiellen Dingen, sind aber darüber hinaus auf die gesellschaftliche Integration vor Ort angewiesen. Kempken appellierte an den guten Willen und die Mitverantwortlichkeit der Anwesenden bei diesen Integrationsbemühungen mitzuwirken. Den Hauptvortrag des Abends hielt das Vorstandsmitglied Carlo Behler über die Geschichte und das Schicksal der Sowjetdeutschen.

### Heek

Der Heimatverein Heek will die Umwelt bereichern. Noch in diesem Herbst sollen zahlreiche Pflanzen gesetzt werden. Desweiteren schlug der Verein dem Rat der Gemeinde Heek vor, das Ortsbild mit vielfältigem Grün zu verschönern.

In der letzten Sitzung des Ausschusses für Kultur, Denkmalpflege und Umweltschutz wurde das Konzept für den Umweltschutztag am 7. Oktober festgelegt. An diesem Tag will der Heimatverein an der Gemeindeverwaltung ein Informationszelt zum Thema Umweltschutz aufstellen und dort auch entsprechendes Material verteilen. Es soll dort heimisches Pflanzenmaterial zum Kauf angeboten werden. Auch der neugegründete Vogelschutzverein will sich an der Aktion beteiligen und 50 Nistkästen in der Gemeinde aufhängen. Außerdem werden Nistkästen zum Erwerb zur Verfügung gestellt. Im Sitzungssaal der Gemeindeverwaltung läuft an diesem Tag eine Ton-Dia-Schau über Renaturierung von Gewässern.

### **Schöppingen**

In seiner letzten Vorstandssitzung beschloß der Heimatverein die Einrichtung mehrerer Ausschüsse. So soll in Zusammenarbeit mit der Gemeinde noch vorhandenes Bild- und Filmmaterial sowie Videofilme zur weiteren Auf- und Nachbereitung des Jubiläumsjahres 1988 gesucht und ausgewertet werden. Die Mitarbeiter des Künstlerdorfes haben sich bereit erklärt, die erforderlichen Archivierungsarbeiten zu übernehmen. Es sollen in diesem Zusammenhang auch Anekdoten und Begebenheiten aus Vergangenheit und Gegenwart festgehalten werden. Die Mitarbeiter des Künstlerdorfes stehen interessierten Bürgern montags und donnerstags von 16 bis 17 Uhr im Hof der Literatur an der Feuerstiege zur Verfügung. Auch die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung sind für diesen Bereich während ihrer Dienstzeit ansprechbar. Der Vorstand des Heimatvereins appelliert an alle Einwohner, insbesondere in den Bauerschaften, für eine Ausstellung am Kirmessonntag alte Geräte, Werkzeuge und Maschinen zur Verfügung zu stellen.

Kontaktpersonen: Dr. Felix Böhle, Tel. 02555/727, Hubert Overhage, Tel. 02555/336, Josef Kruthoff, Tel. 02555/1069 bzw. 208.

### **Vreden**

Die Wassermühle auf dem Hof Huning in Ammeloe befindet sich seit dem 15. August im Besitz des Vredener Heimat-

vereins. Der Ankauf wurde von der Sparkassenstiftung finanziert. In nächster Zeit, so rechnet der Heimatvereinsvorsitzende Wilhelm Elling, wird das Gebäude unter der fachkundigen Aufsicht eines Mühlenbauers abgebrochen. Die sorgfältig nummerierten Teile werden zunächst eingelagert, bis der Wiederaufbau im Stadtpark als Teil der Museumsanlage finanziert werden kann. Die Abbruchkosten zahlen die Stadt Vreden und der Heimatverein. Die Mühle wurde im Jahre 1811 von den Eheleuten Hermine Huning geb. Eßling und Johann Bernhard Huning erbaut. Die Kornmühle lag bis 1978 am Huningbach. Durch die Flurbereinigung wurde der Bach verlegt. Seit 1900 wurde sie mit einer Turbine angetrieben. Sie ist eine der letzten Wassermühlen in Vreden. Getriebe und Gebäude wurden 1976 von Studenten unter Leitung von Prof. Stahl, Nienburg, aufgemessen. Die Pläne wurden sowohl von der Stadt Vreden als auch vom Heimatverein Vreden erworben.

### **Anholt**

Der Heimatverein Anholt kommt mit einer ortsgeschichtlichen Besonderheit auf den Markt. Erstmals wird es für das kommende Jahr einen Heimatkalender geben. Planung, textliche und graphische Gestaltung sind abgeschlossen. Dieses Erstlingswerk ist gedruckt und wurde während der "Brandpanndage" im September vorgestellt und in den Handel gebracht. Die Auflage beträgt 400 Stück und kostet per Exemplar nur 19,50 DM. Hierbei handelt es sich um den Selbstkostenpreis, der hoffentlich auch dazu anregt, daß viele Bürger diesen interessanten Kalender kaufen werden.

Kontaktadresse: B. Barking, Schneidkuhle 12, 4294 Isselburg-Anholt, Tel. 02874/928.

### **Bocholt-Suderwick**

Viele Aktivitäten im Bereich Naturschutz kann der Heimatverein Suderwick in seinem Jahresbericht vorweisen.

Ideen und Gestaltungsvorschläge für den Ortskern im Bereich des geschlossenen Eurobades hat der Verein dem Bezirksausschuß vorgelegt. Die Stadtverwaltung arbeitet zur Zeit Pläne aus, in denen die Vorstellungen des

Vereins bereits mit einfließen. Weiterhin steht im Bericht, daß eine rund 100 Quadratmeter große Fläche am Elf-Apostel-Weg bepflanzt und an den verschiedenen Stellen über 500 Gehölze nachgepflanzt wurden. In einem Fall hat der Heimatverein für einen Bauern über das Amt für Landespflege 300 Sträucher und Bäume beantragt und genehmigt bekommen. In diesem Zusammenhang ist der Heimatverein auch zukünftig bereit, bei der Bewältigung des Papierkrieges mitzuwirken. Inzwischen wurde auch bei der Stadt beantragt, eine Fläche am Wendehammer an der Sporker Straße zu bepflanzen und in Ordnung zu halten.

### Gildefest in Hengeler

Viele ehemalige und jetzige Bewohner Hengeler nutzten den Heimattag am 09.09.1989 zum Wiedersehen. Dieser Tag sollte Anlaß sein, sich mit allen, die sich mit Hengeler und dem Schützenverein verbunden fühlen, zu treffen. Die Wiedereinführung eines alten Brauches, des Gildebieres, der vor genau 100 Jahren abgeschafft wurde und das 10jährige Bestehen des Gemeindehauses "Haus Hengeler" waren Anstoß für dieses Fest.

Noch im 16. und 17. Jahrhundert waren die "Biere" gesellschaftliche Höhepunkte im Leben der Landbevölkerung. In der Stadtlohner Bauerschaft Hengeler hatte sich dieses Brauchtum bis ins späte 19. Jahrhundert erhalten. Bei dem am 14. August 1889 auf dem Hof Theßeling gefeierten Schützenfest wurde der folgende im Originaltext wiedergegebene Beschluß gefaßt:

1. Nach langjähriger Beratung ist es in Hengeler beschlossen worden, jedes Jahr ein Schützenfest zu feiern.
2. Es soll auch eine Nachfeier stattfinden und zwar im Winter.
3. Dafür fallen aber sämtliche "Biere" weg und werden mit zum Schützenfest oder zur Nachfeier gebracht.
4. Die Bauern in Hengeler verpflichten sich, ihr Haus für einen Tag zum Schützenfest oder zur Nachfeier herzugeben.

Das "Gildebier" oder das "Bier", wie es vereinfacht genannt wurde, geht in seinen Ursprüngen auf die ersten Bewohner in Hengeler zurück, die eine Nachbarschaft, eine Notgemeinschaft oder bäuerliche

Schutzgilde bildeten, aus der sich im 12. Jahrhundert die Bauerschaft und Marktgenossenschaft entwickelte.

War das "Gildebier" Ausdruck der politischen Selbstverwaltung im engsten Bereich der Bauerschaft, so diente das Schützenwesen der Bekundung der Wehrkraft. Und so wurden die "Biere" seit dem Mittelalter in 2-, 4-, 6- oder 12jährigem Rhythmus veranstaltet, um gemeinschaftliche Anliegen zu besprechen. Durch die seit dem 18. Jahrhundert zunehmend jährlich gefeierten Schützenfeste und Nachfeiern verloren die "Biere" an Bedeutung. In der Bauerschaft Hengeler aber waren sie bis vor 100 Jahren noch allgemeines Brauchtum.

Mit dem Heimattag feierte die Schützengemeinde Hengeler auch den 10. Jahrestag der Einweihung des Gemeindehauses. Das Haus auf dem "Thie" (einer alten Versammlungsstätte der Ursiedler) ist auch heute wieder der Mittelpunkt für das Gemeinschaftsleben in Hengeler. Es hat sich bestens bewährt.

Das fast 280jährige Bestehen ist für den Schützenverein Verpflichtung, Tradition weiterzugeben. Daran erinnern soll der Findling, der auf dem Vorplatz des Gemeindehauses aufgestellt wurde. Die daran angebrachte Erinnerungstafel wurde im Beisein vieler Gäste von Bürgermeister Bernhard Horst enthüllt.

Die mit viel Interesse bedachte Ausstellung landwirtschaftlicher Geräte sowie Vorführungen früherer Arbeitsweisen sollte bei vielen Erinnerungen wecken. Auf dem Heimattag wurde oft die Meinung laut, man solle diese zur Schau gestellten alten landwirtschaftlichen Geräte der Nachwelt erhalten und wenn möglich noch durch Zugaben erweitern.

### Vreden

Kunst und Technik sind in Zukunft im Berkelkraftwerk am Butenwall zu sehen. Die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen haben mit einem Umbau in der Zentrale jetzt den Blick auf die technischen Anlagen des Wasserkraftwerkes freigegeben. Gleichzeitig hat der Kunst- und Kulturkreis Berkelkraft-

werk e.V. seine Ausstellungsräume erweitern können. Am 5. August war die offizielle Übergabe der Räume an den Kunst- und Kulturkreis - ein Beitrag der VEW zum Jubiläumsjahr der Stadt. Das Unternehmen will in Zukunft Gruppen mit den Funktionsabläufen des Kraftwerkes vertraut machen. Schulklassen haben bereits in der Vergangenheit im Rahmen des Kunstunterrichtes davon Gebrauch gemacht. Möglich wäre auch die Nutzung für den Physikunterricht.



### Die Anfänge des Ortes Velen liegen im Dunkeln

Schwierig gestaltete sich die Erforschung der geschichtlichen Ursprünge der Gemeinde Velen. Mit einer von der Gemeinde in Auftrag gegebenen Untersuchung sollte der Versuch gemacht werden, das Dunkel um die historischen Anfänge zu erhellen. Im Rahmen der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sollte das Werk von dem Historiker Norbert Fasse nicht zuletzt Hinweise auf gesicherte Daten für die Festlegung von Orts- und Stadtjubiläen geben.

Die erste Erwähnung Velens findet sich nicht, wie bei vielen anderen Orten, in einer genau datierten, frühmittelalterlichen Urkunde, sondern in einem Urbar des Klosters Werden.

Ein Urbar stellt das Güterverzeichnis einer frühmittelalterlichen Grundherrschaft - im vorliegenden Fall die des Klosters Werden an der Ruhr - dar, mit allen darauf ruhenden Lasten und Rechten, den daraus fließenden Einkünften und anderen Bestimmungen.

Das älteste erhaltene Urbar des Klosters Werden stammt aus der Zeit zwischen 880 und den letzten Jahrzehnten des zehnten Jahrhunderts. Es zählt zu den frühesten Nachrichten über Ortschaften in Westfalen.

Velen bestand im neunten und zehnten Jahrhundert vermutlich nur aus wenigen bäuerlichen Höfen, die sich um eine Eschflur herum angesiedelt hatten. Einer dieser Höfe, dessen Name ungenannt bleibt, muß dem Kloster Werden abgabe-

pflichtig gewesen sein. Denn nur so ist die Erwähnung Velens im Urbar zu erklären.

Der Ort "Uelle" wird an einer Textstelle in einem Atemzug mit Weseke, Borken und Marbeck genannt. "Diese Textstelle", so urteilt Fasse, "ist der Nachweis der frühesten überlieferten schriftlichen Erwähnung eines Ortes Velen."

Graphologische Untersuchungen des betreffenden Blattes ordneten die Handschrift dem neunten oder zehnten Jahrhundert zu. Nach inhaltlichen Gesichtspunkten geprüft, kommt eine andere Analyse zu dem Schluß, "daß dieser Teil des Registers etwa um 880 bis 890 anzusetzen" sei. Die Begründung stützt sich darauf, daß die Quelle Zustände aus der Zeit vor dem Jahr 890 darstellt.

Möglicherweise stammte das Urbar schon aus der Verwaltungszeit des Bischofs Hildirim XX., der anno 886 starb. Vermutlich ist das Jahr 890 am ehesten als Zeitpunkt der ersten schriftlichen Erwähnung des Namens Velen anzusehen.

## WAS-WANN-WO

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates des Westfälischen Heimatbundes, Herr Landesrat Herbert Neséker, hat auf der Mitgliederversammlung des WHB die Heimatvereine aufgerufen, an der Integration der Aussiedler mitzuhelfen.

Der nachstehende Aufruf zeigt Möglichkeiten der Mithilfe auf:

"Heimatvereine geben Aussiedlern Heimat" - unter dieses Motto haben wir auf der Mitgliederversammlung die Arbeit dieses Jahres gestellt. Die Übersiedlung der Deutschen aus der Sowjetunion, aus Polen und Rumänien stellt die westdeutsche Gesellschaft vor ungeheure Probleme, zu deren Lösung auch die Heimatvereine beitragen können. Für die materielle Integration wie z. B. Wohnraumversorgung, Sprachförderung, berufliche Eingliederung hält der Staat vielfältige Hilfen bereit. Aber die Eingliederung der Aussiedler ist mit der materiellen Grundversorgung noch nicht vollzogen, auf sie muß die gesellschaftliche Eingliederung folgen. Bei diesem schwierigen und langwierigen Prozeß ist unsere

Hilfe gefragt.

Was können wir tun? Den Aussiedlern ist am besten geholfen, wenn sie auf Offenheit, Toleranz und Hilfsbereitschaft treffen. Die konkreten Probleme stellen sich nur vor Ort und können nur in der unmittelbaren menschlichen Begegnung gelöst werden. Ich appelliere deshalb auch an Sie: Lassen Sie die Menschen, die jetzt nach jahrzehntelangem Warten mit großer Hoffnung zu uns kommen, nicht draußen vor der Tür stehen! Gehen Sie auf sie zu, versuchen Sie, ihnen die neue, völlig fremde "Heimat" vertraut zu machen. Laden Sie die Aussiedler, die in Ihrem Ort oder im Kreisgebiet leben, zu Ihren Veranstaltungen ein. Lassen Sie sie erfahren, daß Heimat nicht nur etwas mit intakter Umwelt und schönen Gebäuden zu tun hat, sondern sehr viel mit menschlicher Gemeinschaft und Nachbarschaft.

Eine Möglichkeit, diese Erfahrung zu vermitteln, besteht in Busexkursionen, die Sie für die Aussiedler, die bereits in Ihrem Heimatgebiet leben, in die nähere Umgebung anbieten. Informationen zur Landes- und Kulturgeschichte sind ganz wichtig für eine schnelle und gelungene Eingliederung. Für diese Maßnahme kann der Westfälische Heimatbund dank einer namhaften, allein für diesen Zweck bestimmten Spende Finanzierungshilfen anbieten.

Richten Sie Anfragen und Anträge bitte direkt an unsere Geschäftsstelle: Westfälischer Heimatbund, Kaiser-Wilhelm-Ring 3, 4400 Münster, Tel. 02 51/5 91 40 27.

Die Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalens hat eine Informationsschrift zum Thema Aussiedler herausgegeben. Einige Exemplare sind in der Geschäftsstelle des Westfälischen Heimatbundes vorrätig, im übrigen können Sie sie direkt anfordern bei der Bundeszentrale für politische Bildung, Berliner Freiheit 7, 5300 Bonn.

#### **Dokumentation der Leistung der Vertriebenen**

Achtunddreißig Autoren aus Wissenschaft und Praxis haben mit ihren Expertenbeiträgen den Katalog zur Wanderaus-

stellung "40 Jahre Arbeit für Deutschland - Die Vertriebenen und Flüchtlinge" zu einem besonderen Kunstwerk werden lassen. Aufbauleistungen der Vertriebenen und Flüchtlinge sowie ihre bis heute andauernde Mitwirkung in Politik, Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft der Bundesrepublik Deutschland werden in Landwirtschaft, Industrie und gewerblicher Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, Wissenschaft und Bildung, Kunst und Kultur, unter kirchlichen und volkskundlichem Aspekt beleuchtet.

Aufgezeigt werden historische Gründe von Deportation, Flucht und Vertreibung, wobei sich der Katalog als eine wegweisende Dokumentation wissenschaftlicher Bearbeitung dieses Komplexes erweist, da die Aufsätze zu den zehn Ausstellungsgebieten zugleich einen längst überfälligen Beitrag für die bis heute weitgehend noch unzureichende wissenschaftliche Erforschung der Eingliederung der Vertriebenen und Flüchtlinge in der Bundesrepublik Deutschland bieten.

Unter Federführung des Bundes der Vertriebenen hat sich ein Autorenkollektiv zusammengefunden, um sich mit dieser, gerade im Hinblick auf die zu uns kommenden Aussiedler, brisanten Frage zu beschäftigen.

Die Ausstellung ist vom 3. September bis zum 21. Januar 1990 im Westpreussischen Landesmuseum Münster-Wolbeck zu sehen (Publikation: Frantzioch, Marion/Ratza, Odo/Reichert, Günter: "Vierzig Jahre Arbeit für Deutschland - Die Vertriebenen und Flüchtlinge", Verlag Ullstein, Frankfurt am Main/Berlin 1989, 303 Seiten, Preis 38 DM).

#### **Neuerscheinung**

**Die Flurnamen der Gemeinde Südlohn**, bearbeitet von Ulrich Söbbing. 84 S., Format 29,5 x 30,5, fester Einband, fadengeheftet, 21 Karten (Maßstab 1 : 7500). Auszug aus dem Inhalt: Was ist ein Flurname? - Sinn und Zweck der Flurnamenforschung - Das Untersuchungsgebiet: natürliche Grundlagen, geschichtliche Entwicklung, Flurverfassung, Siedlungsnamen - Register der Flur- und Hofnamen - Karten. Subskriptionspreis bis 30.10.1989 DM 21,-, danach ca. DM 26,-.

Bestellungen nehmen entgegen:

- Landeskundliches Institut Westmünsterland Tel. 02861/821358 - Gemeinde Südlohn, Kulturamt Tel. 02862/58223-Heimatverein Südlohn, Haus Wilmers Tel. 02862/7877.

### Heimatzeitschrift in Graes

Rechtzeitig zum Graeser Markt im August hatte die Arbeitsgruppe Ortsgeschichte die 2. Ausgabe der Heimatzeitschrift "Graes - Gestern und Heute" fertiggestellt. Nachdem schon viele Exemplare an den Markttagen zum Preis von 4,-- DM verkauft wurden, liegen weitere in den örtlichen Geldinstituten und in der Gaststätte "Zum Venn" aus und können dort bezogen werden. Sie beinhalten einmal einen Rückblick auf die örtlichen Ereignisse des vergangenen Halbjahres. Desweiteren wurden in ihr Steuerlisten aus den Jahren 1535 und 1536 veröffentlicht. Diese Schatzungslisten, wie sie damals genannt wurden, sind deshalb so interessant, da mit ihnen hervorragend die eigene Familiengeschichte oder die Geschichte des Hofes erforscht werden kann.

### 25. Tag des Platt

Die Arbeitsgemeinschaft Achterhoek-Westmünsterland lädt zum 25. Tag des Platt am 28.10.1989 nach Ahaus ein.

25 Jahre Tag des Platt sind 25 Jahre Bemühungen um die Pflege, Erhaltung und Verbreitung einer schon oft totesagten Sprache. In diesen Jahren wurde anhand konkreter Themenstellung Platt in der Schule, in der Kirche, in Politik und anderen Themenfeldern erörtert, welchen Stellenwert die Mundart jeweils noch hat und was man für sie tun kann. Die Frage nach Erfolgen bei diesen Bemühungen ist nicht leicht zu beantworten. Allein die Tatsache, daß über die eigene Sprache gesprochen wird und daß sie als "Pflegefall" gesehen wird, macht sowohl bedenklich und gleichzeitig auch optimistisch. Insgesamt ist auch der TAG DES PLATT in die vielen anderen Bemühungen einzuordnen, die sich in der Bearbeitung von Wörterbüchern, die Erfassung von Sprichworten und Redensarten, aber auch in der

Sammlung von Flurnamen manifestieren.

Der 25. TAG DES PLATT ist also ein gegebener Anlaß, auf 25 Jahre Engagement zurückzublicken und neue Ideen für das Anliegen zu entwickeln.

Die Veranstaltung beginnt um 10.00 Uhr im Schloß Ahaus. Nach dem vormittäglichen Vortragsprogramm trifft am Nachmittag das Duo Riek und Pietrowski aus der DDR auf, die die nahe sprachliche Verwandtschaft zwischen Mecklenburg und Westfalen in ihren Liedern demonstrieren. Anmeldungen an die Arbeitsgemeinschaft Achterhoek-Westmünsterland, Geschäftsstelle Burloer Str. 93, 4280 Borken, Tel. 02861/82-1348.

### Lebhafte Teilnahme beim Grenzlandsymposium

Ganz im Zeichen niederländischer Literatur stand das vierte Grenzlandsymposium, das jetzt in Zutphen stattfand. Mehr als 100 Teilnehmer aus dem nordwestdeutschen Raum und den Niederlanden waren der Einladung der Arbeitsgemeinschaft Achterhoek-Westmünsterland. Das Thema der Begegnung am Vormittag war die deutsche Übersetzung niederländischer Literatur. Nach der Begrüßung der Gäste gab der Borkener Pädagoge Winfried Semmelmann in Form absichtlich provokativer Thesen eine Einleitung in die gegenwärtige Lage der niederländischen Literatur in deutscher Übersetzung. In Form eines Überblicks skizzierte dann der Leiter des Landeskundlichen Institutes, Dr. Timothy Sodmann, die historische Entwicklung der deutschen Rezeption niederländischer Literatur vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert. Zuletzt referierte, teilweise auf seine eigene Erfahrung als bekannter Übersetzer niederländischer Autoren zurückgreifend, Jürgen Hillner aus Ahaus über die Entwicklung bis in die Gegenwart.

#### Herausgeber:

Der Heimatpfleger des Kreises Borken

**Redaktion:** Hans-Georg Zurhausen,

Fabianstr. 1, 4280 Borken-Gemen,

Tel. 0 28 61/40 03 o. 80-13 24.

Einsendungen bitte an den Redakteur

oder die Geschäftsstelle der Kreisheimat-

pflege, Burloer Str. 93, 4280 Borken,

Tel. 0 28 61/82-1350/48.